

Spionageziel Schweiz : die Geheimdienste der DDR und deren Aktivitäten in der Schweiz

Autor(en): **Veleff, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spionageziel Schweiz

Die Geheimdienste der DDR und deren Aktivitäten in der Schweiz – Neues Buch

Nach der Beendigung des Kalten Krieges durch den Zusammenbruch des kommunistischen Machtblockes wurde im Eidgenössischen Parlament in verschiedenen Vorstössen eine Abklärung der Tätigkeiten der DDR-Staatssicherheit in der Schweiz gefordert. In einem zusammenfassenden Bericht der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates vom 18. November 1997 wurde festgehalten, dass der Bundesrat verschiedene Schritte unternommen habe, um die «Stasi-Akten» mit Bezug zur Schweiz in den deutschen Archiven einzusehen.

Der Bundesrat begrüsse zwar eine historische Aufarbeitung, sei aber der Auffassung, dass das keine Aufgabe des Bundes

Peter Veleff, Zürich

sei, sondern den Historikern überlassen werden sollte. Nach einer Anhörung deutscher Experten zu den Möglichkeiten, in der Bundesrepublik Deutschland Akten der ehemaligen Staatssicherheit der DDR einzusehen, stellte die Kommission fest, dass solche Nachforschungen in den verschiedenen Archiven schwierig, zeitraubend und aufwändig wären.

Die Meinungen in einer Subkommission des Nationalrates waren daraufhin geteilt: Eine Minderheit der Subkommission lehnte den Vorschlag ab, für eine solche Untersuchung einen Experten zu ernennen, welcher Untersuchungsaufträge an weitere Personen vergeben sollte. Sie hielt ein solches Vorgehen für wenig glaubwürdig und zudem schwer zu finanzieren. Die Mehrheit der Subkommission indessen hielt es für realistisch, einen unabhängigen Historiker als Experte einzusetzen, dessen Tätigkeit sich voraussichtlich über mehrere Jahre erstrecken müsste und entsprechende Kredite des Parlamentes erfordern würde.

Forschungslücke

Im Parlament selbst erteilte der Nationalrat am 14. Juni 1995 einer parlamentarischen Initiative von Nationalrat Walter Frey (SVP, Zürich) auf Einsetzung eines Sonderbeauftragten mit 80:76 Stimmen seine Zustimmung. Sie erfolgte entgegen den Ablehnungsanträgen des Bundesrates und der nationalrätlichen Kommissionsmehrheit. Der Initiative Walter Frey war aber trotzdem kein Erfolg beschieden, weil

Dieser Bericht wurde vom Stasi-Obersten Schaefer erstellt zu Händen des DDR-Militärstrafgerichtes.

sich in der Folge der Ständerat dem nationalrätlichen Entscheid nicht anschloss.

Die im Eidgenössischen Parlament eingehend diskutierte, aber schliesslich offene gelassene Forschungslücke wird heute durch ein im Verlag Orell-Füssli neu erschienen Buch mindestens teilweise ausgefüllt. Nach einer sich über zehn Jahre erstreckenden wissenschaftlichen Forschungsarbeit stellt ein ehemaliger Untersuchungsrichter des Kantons Zürich die Ergebnisse seiner eigenen Forschungen über die Tätigkeit der beiden Auslandsgeheimdienste der DDR (also nicht nur desjenigen des Ministeriums für Staatssicherheit) vor.

Diese Geheimdienste waren einerseits die «Hauptverwaltung Aufklärung» des Ministeriums für Staatssicherheit (HVA) und andererseits die spezifische Militäraufklärung des «Bereichs Aufklärung» der Nationalen Volksarmee (NVA). Der Autor berichtet über deren Tätigkeit im Zusammenhang mit der Schweiz nebst einigen Hinweisen auf Österreich.

Die Forschungen des Autors waren zum vorneherein nicht darauf gerichtet, irgend-

welche Personen als Spione zu ermitteln und blosszustellen (was schon mit dem Zweck der gewährten Einsichten in deutsche Archivakten nicht vereinbar gewesen wäre), wohl aber darauf, welchen Zielen und Zwecken solche Tätigkeiten zu dienen hatten. Oder anders ausgedrückt: Es ging darum, zu erfahren, aus welchen Gründen und mit welchen Zielen die behandelten Geheimdienste überhaupt ein Interesse an der Schweiz und/oder an deren Institutionen hatten und mit welchen Mitteln solche Ziele erreicht werden sollten respektive erreicht wurden.

Deutsche Archive

Die Forschungsergebnisse des Autors stützen sich einerseits auf zeitraubende, umfangreiche und nur für wissenschaftliche Zwecke gewährte Aktensichtungen in verschiedenen einschlägigen deutschen Archiven. Andererseits aber auch auf zahlreiche, teils ausgedehnte Gespräche mit wichtigen und kompetenten Zeitzeugen in ehemals führenden Positionen dieser Geheimdienste, darunter den ehemaligen Lei-

136

Bericht

BStU
000143

über die Tätigkeit des Instruktors/Kraftfahrers
Oberfährrich B im Auslandsapparat Bern

1. Allgemeine Angaben - Von und bis wann mit welchen funktionellen Pflichten eingesetzt.

Oberfährrich B ■ Hans-Walter geb. 14.10.1946

Verheiratet mit : ■■■■■■■■■■

zwei Kinder : ■■■■■■■■■■ ■■■■■■■■■■

Wohnanschrift im OPG : Jof 5 Bern, ■■■■■■■■■■

Der I/K war von Nov. 1980 bis 15.09. 1983 im Auslandsapparat Bern tätig. Sein Einsatz erfolgte unter der Deckung - Mitarbeiter des Bundesministeriums für Staatssicherheit - im Ausland. Seine Tätigkeitsbereiche sind im beiliegenden Funktionsverteilungsplan zu entnehmen (Anlage). Im Rahmen dieses Planes erhielt der I/K auf der Grundlage der Jahresaufgaben für den AA seine anteiligen Aufgaben zugewiesen.

Sie beinhalteten :

- die Beschaffung von Aufklärungsangaben zu
 - . Entwicklung und Ausbau der Streitkräfte der Schweiz,
 - . Führenden Persönlichkeiten der Armee,
 - . dem Ausbau der Militärflugplätze,
- die Auswertung und Erarbeitung von Meldungen und Dokumenten zur ag. Lage der Schweiz,
- die Schaffung von Kontakten und Personenhinweisen zu operativ interessanten Personen,
- die Personenermittlung,
- die Erarbeitung von unpersönlichen Verbindungselementen.

Der I/K war in die Außenauflklärung des Haupt- und Beobachtungsobjektes (Stabsabt. des EMD im Bundeshaus und Objekt Papiermühlenstr.) einbezogen. Seine Kenntnisse zur Aufgabenstellung - Entwicklung des AA zur Drittlandresidentur mit dem Hauptland Frankreich - waren durch die Abrenzung der Aufgaben und Zuständigkeitsbereiche eingeschränkt.

- Anlage 2

KOPIE BStU

tern der HVA, Generaloberst Markus Wolf und dessen Nachfolger Generaloberst Werner Grossmann, dem Chef der Funkaufklärung des MfS, Generalmajor Horst Männchen und dem Abteilungschef (und Führungsoffizier des Topspions «TOPAS» in der NATO-Führungsetage), Oberst Karl Rehbaum.

Aus der Militäraufklärung erhielt der Autor Informationen vom letzten operativ tätigen Chef der Militäraufklärung der NVA, Generalleutnant Alfred Krause, und dessen Chef des Lagezentrums, Oberst Klaus Rüdiger, sowie dem Chef der Agenturaufklärung des Bereichs Aufklärung der NVA, Oberst Harry Schreyer.

Zu den Sachthemen des Buches gehören die Spionageschwerpunkte der HVA auf wirtschaftlichem Gebiet, interessierende schweizerische Institutionen und Betriebe, die Wege der Umgehung westlicher Embargobestimmungen, die getarnte Beschaffung westlicher Technologie über die Schweiz und Österreich, die Frage des Einsatzes der Funkaufklärung gegen diese Staaten und die bezügliche militärpolitische und militärische Aufklärung durch die beiden Dienste.

Besonders eingehend wird auf die Tätigkeit der Residentur der Militäraufklärung an der DDR-Botschaft in Bern eingegangen, belegt durch erstmals veröffentlichte geheime Akten dieser Residentur mit Haupt- und Nebenrichtungen sowie den Hauptobjekten in der Schweiz.

Dem Hauptthema der Forschung beigefügt (weil nicht mit einer direkten geheimdienstlichen Tätigkeit verbunden) ist die Darstellung eines geplanten, diskret diskutierten Milliarden-Kreditgeschäftes zwischen den

beiden deutschen Staaten über eine Bank in Zürich, geplätzt durch Querschüsse des Stasi-Chefs Erich Mielke und ein für die DDR politisch vorteilhafteres Kreditgeschäft, rivalisierend ausgehandelt zwischen dessen «Offizier für besonderen Einsatz» Dr. Schalck-Golodkovski und dem damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauss.

Der Autor nimmt nach eingehendem Studium der einschlägigen umfangreichen Akten der Staatssicherheit zu der in Zürich aktiven «kriminellen Menschenhändlerbande ARAMCO» schliesslich auch Stellung zu dem damals in der Öffentlichkeit viel diskutierten Verdacht, ob der im Februar 1979 in Zürich erschossene Fluchthelfer Hans Ulrich Lenzlinger von einem beauftragten Killer aus Ostberlin ermordet worden sein könnte.

Militärische Bedrohung

Nicht in dem vorliegenden Buch enthalten sind die Forschungsergebnisse des Autors über eine militärische Bedrohung der Schweiz im Kalten Krieg durch das östliche Militärbündnis. Eine solche Bedrohung war auch in der Schweiz stets als feststehend angenommen worden. Dies insbesondere nachdem 1968 ein Polit-General der Tschechoslowakischen Volksarmee (CVA) namens Jan Sejna samt Familie über Triest in die Arme des amerikanischen CIA geflüchtet war und 12 Jahre später in einem in London herausgegebenen Buch über angebliche Operationspläne der CVA gegen die Schweiz berichtet hatte. Diese Forschungsergebnisse konnten schon aus Umfanggründen für ein «lesbares Buch»



Das Titelblatt des neuen Buches von Peter Veleff über die DDR-Spionage.

nicht auch noch einbezogen werden. Sie bleiben daher einer späteren Veröffentlichung vorbehalten.

Unter Hinweis auf ebenfalls eingehende Gespräche und Zitate mit noch lebenden wichtigen militärischen Zeitzeugen des östlichen Militärblocks (darunter dem ehemaligen Verteidigungsminister der DDR, Armeegeneral Heinz Kessler, dem Chef des Hauptstabes der NVA, Generaloberst Fritz Streletz, und dem Chef Operativ, später Chef für operative Ausbildung, Generalmajor Hans Deim) macht der Autor aber schon jetzt darauf aufmerksam, dass auch mit Bezug auf die Existenz der von Sejna behaupteten konkreten militärischen Operationspläne gegen die Schweiz bestehende Vorstellungen sehr wohl einer Neubeurteilung bedürfen.

Schon das hier vorgezogene Zitat des in die operativen Planungen der Vereinten Streitkräfte des Warschauer-Militärbündnisses weit gehend miteinbezogenen Generalmajors Hans Deim unterstreicht eine solche Notwendigkeit: «Es wäre im Kalten Krieg militärisch nicht sinnvoll gewesen, ohne Not in ein so schwieriges Gelände wie die Schweiz einzudringen und dort auch noch den Kampf gegen vier gut gerüstete Armeekorps führen zu müssen, deren Kampfwert wir hoch eingeschätzt haben. ... Der schweizerische Abwehrwille war nach unserer Einschätzung sehr hoch, die Schweiz verfügte über ein diszipliniertes Heer, und wir hielten etwas von der Abwehrkraft der Schweiz. Wir beurteilten diese Abwehrkraft als solide.»

Peter Veleff: «Spionageziel Schweiz?» Die Geheimdienste der DDR und deren Aktivitäten in der Schweiz. Verlag Orell Füssli, Zürich 2006. (ISBN 3-280-06070-4 und ISBN 978-3-280-06070-4)

«Persönlicher Respekt» vor DDR-Spionageführern?

Das Buch von Peter Veleff über die DDR-Spionage gegen sein Land war zweifellos notwendig und ist in seinem Dokumententeil mit Unterlagen der früheren Stasi und einem Gespräch mit dem einstigen Leiter der militärischen Spionage von Interesse. Gewiss zählt er auch manche der nicht wenigen Fälle auf, er versucht diese indes zu verharmlosen. Weshalb, so wird sich der Leser fragen, bestand bei den DDR-Spionagestellen ein solches Interesse an der Schweizer Rüstungsindustrie, an ihrer Abwehr, an geheimen Einrichtungen der Armee?

Ein Mitglied der DDR-Botschaft in Bern schrieb in einem Bericht an seine Spionageführung offen, als vorgetäuschter Wanderer «in Wanderkleidern» habe er 85 Prozent aller Militärflugplätze der Eidgenossenschaft ausspioniert! Leider geht der Autor auch nicht in die erforderliche Tiefe: Ist manches noch immer ungeklärt wie etwa der Mord am Fluchthelfer Lenzlinger in Zürich oder die Hintergründe des Auslandschweizers Kälin (unter dessen Identität der Spionage-Resident Wolf in die Schweiz eingeschleust wurde, während der echte Namensträger angeblich in Bautzen verschwand) ...

Seltsam wirkt das Verständnis des Autors für die DDR-Spionageführer, «welche ohne ihr Zutun in eine ganz andere Ideologie hineingesetzt worden waren, in uns fremden Verhältnissen aufgewachsen und demzufolge unsere eigenen (westlichen) Werturteile nicht kannten». Er habe nach seinen Gesprächen mit ihnen «persönlichen Respekt» vor «Menschen unserer Zeit, welche an ihre Ideale und an ihr Land geglaubt haben, diesem ihrem Land dienen wollten und ihm loyal gedient haben». Darum aber geht es nicht, sondern ganz einfach um Menschenrechte, die in der DDR systematisch mit Füßen getreten wurden!

Und jene Gesprächspartner des Verfassers haben nicht – wie viele mutige Menschen dort – gegen das Regime aufbegehrt, sondern haben der SED-Diktatur an herausragender Stelle bis zur letzten Minute bewusst gedient! Als die DDR-Bevölkerung im Herbst 1989 das verhasste System stürzte, war dies in ihren Augen eine «Konterrevolution» – in ihrem Eid beim Eintritt in die Stasi hatten sie feierlich geschworen, «den Sozialismus bis zum letzten Atemzuge zu verteidigen», doch dazu fehlte dann wohl der Mut ...

Friedrich-Wilhelm Schломann